

strahire das Extractum noch einmal / zu diesem ex-
tracto thue zwey Pfund Baumöl / Terpetinöl acht
Loth / Benedischen Serpentin 24. Loth / so ist er fer-
tig. Darvon eingenommen in Wein anderthalben
Löffel voll / so jemandes gefallen / oder auch innerlich
erlehet und verwundt ist.

438.

Wundbalsam Hollerii.

HSchreibt J. Hollerius, es wachset daheim in
den Gärten und in den Wäldern / ja fast unter
allen Hecken ein simplex oder Gewächs / darauß
man einer ein Balsam so nichts / oder aber gar we-
nig kostet / machen / auch mit geringer Arbeit beret-
ten / damit man alle auch die gefährlichste Wunden
innerhalb 24. Stunden heilen kan / und geschicht
auff folgende Weiß und Art:

Am Ende des Herbstmonats / samble die rothe
Beerlein / die da an dem Gewächs Matris Sylva,
sonst periclimenon genandt / hangen und gesunden
werden / und samble derselbigen ein zimliche quan-
tität / und thue es in ein Kolben / einen Helm dar-
auff / damit nichts verrieche / und setze es in einen
warmen Mist acht Tag lang in die putrefaction,
dann setze den Kolben in ein Balneum, und ziehe die
Phlegma herüber / darnach geuß was herüber gan-
gen / wieder über die hinterstellige Materiam oder
feces, und setze es wiederum 24. Stund in putrefa-
ctionem, so wird darauß ein Wasser und Del / wel-
ches man in MB. separiren und scheiden muß /
das Wasser gehet herüber / aber das Del bleibe im
Boden des Geschirs. Dieses Del nimb / ist ein Bal-
sam